

Die Geburt des Kunstmarktes

Rembrandt, Ruisdael, van Goyen und die Künstler des Goldenen Zeitalters

23. September 2017 bis 7. Januar 2018



Rembrandt Harmensz. van Rijn (Werkstatt) Willem Burchgraeff (Detail), 1633, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden Foto © bpk, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Hans-Peter Klut

Material zur Ausstellung
für junge Besucherinnen und Besucher,
ihre Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Großeltern und Freunde

1. Einführung

Das Bucerius Kunst Forum präsentiert vom 23. September 2017 bis zum 7. Januar 2018 die erste umfassende Themenausstellung zur Geburt des Kunstmarktes im Goldenen Zeitalter der Niederlande. Auf den Spuren von Künstlern wie Rembrandt, Ruisdael, van Goyen und vielen anderen erforscht die Ausstellung, wie gesellschaftliche Veränderungen in den Niederlanden des 17. Jahrhunderts einen neuen Kunstmarkt und eine ganz eigene Kunst hervorgebracht haben. Sie illustriert, wie sich Künstler, Kunsthändler und ihre Werkstätten auf die neue Marktsituation einstellten und warum die Preise auf dem Kunstmarkt von wenigen Gulden bis hin zu Höchstsummen reichten.

Im Goldenen Zeitalter der Niederlande spielten der Adel und die katholische Kirche als klassische Auftraggeber kaum noch eine Rolle. Die reformierten Kirchen waren weitgehend frei von Dekoration und die Zahl der feudalistisch ausgerichteten Adelshäuser hatte sich aufgrund von Fehden auf etwa 10 verringert. Die holländischen Städte blühten durch den Handel auf und wurden Dank ihres wirtschaftlichen Aufschwungs die am dichtesten bevölkerte Region Europas mit dem höchsten durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen. So konnten sich erstmals auch Bürger der breiten Mittelschicht Gemälde leisten. Die Künstler mussten sich an diese neuartige Situation anpassen. Sie sahen sich einem freien Markt gegenüber, der, nicht mehr von Adel und Klerus, sondern vom breiten Bürgertum bestimmt wurde.

So unterscheidet sich die holländische Kunst des Goldenen Zeitalters deutlich vom Barock der umliegenden Lande, und es liegt auf der Hand, die Ursache dafür in der bürgerlichen Mentalität zu suchen. Diese Ausstellung zeigt, dass der Kunstmarkt das bindende Glied zwischen der neuen bürgerlich bestimmten Gesellschaftsordnung und der Kunst war, die wir heute als typisch holländisch zu schätzen wissen.

2. Ideen für eine Diskussion

Obwohl die Ausstellung des Bucerius Kunst Forums *Die Geburt des Kunstmarktes* ausschließlich Maler des Goldenen Zeitalters der Niederlande zeigt, ist sie als historische Analogie zum heutigen Kunstmarkt konzipiert. Historische Analogien sind Orientierungshilfen, wenn der Blick zu sehr am Jetzt klebt. Sie vergleichen, ohne aber gleichzusetzen, und es ist wichtig, diesen Unterschied im Auge zu behalten, denn Geschichte wiederholt sich nicht. Doch welchen Einfluss hat der Kunstmarkt auf die Kunst von heute?

Artikel zum heutigen Kunstmarkt und den dort erzielten Preisen:

<http://www.zeit.de/2014/35/georg-seesslen-kunstmarkt>

<http://www.zeit.de/2017/35/kunstmarkt-kuenstler-firmen-sterling-ruby>

<http://www.zeit.de/2013/49/kunstmarkt-strukturvergleich-deutsch-international>

Diskussionsansätze:

Wie beeinflussen Rekordpreise und Anlagestrategien Kunst und Künstler der Gegenwart?

Ist Kunst ohne den Markt überhaupt denkbar?

Zeitaufwand: Doppelstunde (90min.)

Altersgruppe: 10. - 12.Klasse

3. Quiz

Das Quiz ist kurz nach dem Ausstellungsbesuch zu lösen: Die SchülerInnen können ihr Wissen testen und die Gruppe kann beim gemeinsamen Durchgehen der Lösungen zentrale Themen und ‚Funfacts‘ der Ausstellung nachbereiten.

Zeitaufwand: 10-20min.

Altersgruppe: 6. - 9. Klasse; 11-15 Jahre

Material: ausgedrucktes Quiz, Stifte, ausgedruckte Lösungszettel

Quiz – Kennst du dich aus auf dem Kunstmarkt des Goldenen Zeitalters?

→ Versuche, die Fragen zu beantworten, trage die Buchstaben in die Kästchen auf der zweiten Seite ein und finde das Lösungswort!

1. Warum spricht man vom „Goldenen Zeitalter der Niederlande“?

- N) Weil die Maler dieser Zeit besonders reich wurden.
- M) Weil diese Zeit als die wirtschaftliche und künstlerische Blütezeit des Landes gilt.
- R) Weil die Maler dieser Zeit oft Farben verwendeten, die golden schimmerten – zum Beispiel für Kleidung.

2. Welche Motive fanden im frühen Goldenen Zeitalter schnell Käufer?

- D) Bilder von Tieren
- F) Landschaftsbilder
- A) Genrebilder

3. Wer handelte im Goldenen Zeitalter mit Kunst?

- A) Die Maler selbst.
- O) Die Kunsthändler.
- T) Beide.

4. Warum gibt es im Goldenen Zeitalter so viele Bilder von Schiffen auf See?

- V) Die Käufer sehnten sich nach Weltreisen und verbanden diesen Wunsch mit den Bildern.
- R) Die Seefahrt war schon damals mit der blühenden niederländischen Wirtschaft verbunden und deswegen ein beliebtes Thema.
- I) Schiffe auf See waren einfach und schnell zu malen und boten den Künstlern so gute Verkaufszahlen.

5. In welches Land reisten viele Maler des goldenen Zeitalters, um sich inspirieren zu lassen und weiterzubilden?

- B) Frankreich
- H) England
- E) Italien

6. Was war die „römische Schildersbent“?

- B) Eine Bruderschaft für Maler in Rom.
- L) Eine Bruderschaft für italienische Maler in Amsterdam.
- S) Eine italienische Handwerkertruppe, die Bilderrahmen herstellte.

7. Was war Otto Marseus van Schriecks Spezialgebiet?

- K) Landschaftsbilder
- A) Jagdstilleben
- R) Waldbodenstillleben

8. Was versteht man unter Ton-in-Ton-Malerei und warum entwickelte sich diese?

- M) Ton-in-Ton-Malerei ist Aquarellmalerei, die als neu und modern galt.
- N) Ton-in-Ton-Malerei verwendet weniger Farben und dient der Beschleunigung des Malprozesses.
- T) Ton-in-Ton-Malerei verwendet besonders viele verschiedene Farben und galt als besonders hochwertig.

9. Welches Tier findet sich gleich dreimal in der Ausstellung?

- W) Frosch
- L) Katze
- D) Hase

Lösungswort:

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
4	5	1	6	7	2	8	9	3	

Lösungen

→ Hier findest du die Lösungen des Quiz...und sicher ein paar Dinge, die du noch nicht wusstest!

1. Warum spricht man vom „Goldenen Zeitalter der Niederlande“?

M) Weil diese Zeit als die wirtschaftliche und künstlerische Blütezeit des Landes gilt.

Das 17. Jahrhundert war für die Niederlande wirtschaftlich und kulturell ein Goldenes Zeitalter. Der internationale Handel brachte wirtschaftlichen Aufschwung und die Basis für den sich entwickelnden Kunstmarkt. Das Goldene Zeitalter der Niederlande prägte eine ganze Epoche der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte.

2. Welche Motive fanden im frühen Goldenen Zeitalter schnell Käufer?

A) Genrebilder

Im 17. Jahrhundert verlor der Adel an Bedeutung und die reformierte Kirche der Niederlande forderte schmucklose Kirchen. Während die traditionellen Auftraggeber der Maler also weitestgehend wegfielen, konnte sich das Bürgertum erstmals Gemälde leisten. Die Künstler begannen sich neu zu orientieren und ihre Bilder zu malen, ohne vorab ihre Käufer und deren Wünsche zu kennen. Der bürgerliche Käufer bevorzugte Gattungen und Themen, die er bezahlen und verstehen konnte: Banale, scheinbar unbedeutende Alltagsszenen in kleinen Formaten waren beliebt. Die großformatigen Historienbilder waren teuer und erforderten Hintergrundwissen. Im frühen Goldenen Zeitalter bevorzugte man eher das Derbe, Drastische, Vulgäre – auch wenn der Kunstmarkt des Goldenen Zeitalters sehr divers war: So zeichnet sich das Bild von einem Kunstmarkt mit drei Segmenten ab: einem unteren, in welchem Historienbilder als Massenware mit vorzugsweise alttestamentlichen Geschichten vorherrschten, und einem mittleren, in welchem sich die für uns charakteristische holländische Malerei unter den Marktzwängen des sehr besonderen gesellschaftlichen Kontextes einer Mittelschicht herauskristallisierte. An der Spitze des Marktes stand wiederum die Historienmalerei im Zentrum des Interesses, hier jedoch als Unterscheidungsmerkmal im Konkurrenzkampf um Reputation.

3. Wer handelte im Goldenen Zeitalter mit Kunst?

T) Beide.

Die Grenze zwischen Kunsthändler und Künstler war im 17. Jahrhundert noch fließend: Maler verkauften neben ihren eigenen Bildern auch Werke ihrer Kollegen und wenn sie selbst als Künstler weniger erfolgreich waren, dann konzentrierten sie sich mehr auf den Handel. So manche Methoden des Goldenen Zeitalters wirken heute ein bisschen komisch: Zum Beispiel wurden Kunstwerke auf der Kirmes verkauft oder in Lotterien verlost. Das waren willkommene zusätzliche Absatzmöglichkeiten.

4. Warum gibt es im Goldenen Zeitalter so viele Bilder von Schiffen auf See?

R) Die Seefahrt war schon damals mit der blühenden niederländischen Wirtschaft verbunden und deswegen ein beliebtes Thema.

Die holländische Marinemalerei war mit der Geschichte des Goldenen Zeitalters verbunden: Die Seefahrt bildete die Basis der niederländischen Wirtschaft. Es gab viele Schiffsexpeditionen, um Handelsmöglichkeiten in Asien und Amerika zu erkunden.

5. In welches Land reisten viele Maler des goldenen Zeitalters, um sich inspirieren zu lassen und weiterzubilden?

E) Italien

In den Niederlanden wurde von einem ehrgeizigen Maler erwartet, dass er zu Beginn seiner Karriere nach Italien reiste: Italienische Kunst war Vorbild und die Antike ein Ideal. Es ist gut erkennbar, dass die Maler nach ihrer Rückkehr italianisierende oder antikisierende Elemente in ihre Landschaftsbilder aufnahmen.

6. Was war die „römische Schildersbent“?

B) Eine Bruderschaft für Maler in Rom.

In Rom gab es ab etwa 1620 eine Bruderschaft niederländischer und flämischer Maler, die ein Jahrhundert lang Bestand hatte. Diese sogenannte Schildersbent sorgte für Solidarität unter den niederländischen Künstlern und für gegenseitige Unterstützung. Jedes Mitglied erhielt einen eigenen Bentnamen, der sich häufig von Details oder Anekdoten herleitet. Zum Beispiel wurde Jan Asselyn wegen einer Behinderung an seiner rechten Hand Crabbetje – kleine Krabbe – genannt.

7. Was war Otto Marseus van Schriecks Spezialgebiet?

R) Waldbodenstilleben

Otto Marseus van Schriecks spezialisierte sich auf Waldbodenstilleben, in denen es alles andere als still zugeht. Hier wimmelt es von Insekten, Kröten und Schlangen. Als Maler von Blumenstilleben hatte er begonnen und diese immer mehr mit Schmetterlingen und anderen Insekten bevölkert, bis er schließlich zu seiner eigenwilligen Spezialisierung fand. Um die Tiere besonders naturgetreu malen zu können, züchtete er sie und beobachtete sie systematisch, womit er schon auch zur wissenschaftlichen Forschung beitrug.

8. Was versteht man unter Ton-in-Ton-Malerei und warum entwickelte sich diese?

N) Ton-in-Ton-Malerei verwendet weniger Farben und dient der Beschleunigung des Malprozesses.

Die Ton-in-Ton-Malerei war eine Methode zur Beschleunigung des Malprozesses: Statt mit vielen Farben, arbeiteten die Maler mit einer kleineren Palette, wobei ein Farbton und Hell-Dunkel-Werte vorherrschen. Der produktive Maler Jan van Goyen, von dem man sagte, dass er seine besten Bilder in einem Tag malen konnte, machte die Technik zu seinem Markenzeichen.

9. Welches Tier findet sich gleich dreimal in der Ausstellung?

D) Hase

Der tote Hase wurde das Markenzeichen des Malers Jan Wenix: Er malte ihn immer in gleicher Pose. Die Jagd war im 17. Jahrhundert dem Adel vorbehalten und die Teilnahme daran ein Zeichen von Abgrenzung gegenüber anderen, weniger wohlhabenden Menschen. Jagdstilleben an der Wand eines bürgerlichen Salons konnte als ein Ersatz für eine Jagdtrophäe dienen, zumal diese Stilleben großes künstlerisches Können präsentieren.

Lösungswort: R E M B R A N D T

4. Literatur- und Filmtipps

LITERATUR

Das goldene Zeitalter der Niederlande (=GEO Epoche Edition 7/2013), Gruner + Jahr (Gaede, Peter-Matthias (Hg.)), Hamburg 2013.

Das Goldene Zeitalter: Über die holländische Malerei des 17. Jahrhunderts: Ein Lesetasthörbuch für sehende, sehbehinderte und blinde Leser; Blinden- und Sehbehinderten-Verein MV e.V. (Hrsg.); Conze, Martin (Texte), Rostock 2012.

Das Goldene Zeitalter: Kunst und Kommerz in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, North, Michael (Hg.), Köln ²2001.

Huizinga, Johan: **Holländische Kultur im siebzehnten Jahrhundert. Eine Skizze,** Basel / Stuttgart 1961

North, Michael: **Kunstsammeln und Geschmack im 18. Jahrhundert.** Berlin 2002.

Rauterberg, Hanno (u.a.): **Was macht die Kunst?** (=Kursbuch 184, Nassehi, Armin; Felixberger, Peter (Hg.)). Hamburg 2015.

Ullrich, Wolfgang: **Tiefer hängen: über den Umgang mit der Kunst.** Berlin ³2004.

FILME

Das goldene Jahrhundert der Niederland: Rubens – Rembrandt – Vermeer, Dokumentarfilm, 2012 (erschieden in der Reihe PALETTES, ARTE EDITION/absolut MEDIEN)

Tulpenfieber, Historienfilm, 2017

5. Schulklassenführungen im Bucerius Kunst Forum

Montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr exklusiv für Schulklassen geöffnet;

Führungen sind aber auch täglich zwischen 11 und 19 Uhr möglich.

Eine vorherige Buchung ist erforderlich, auch dann, wenn Sie als Lehrer/Lehrerin selbst führen.

Sie können eine Führung buchen und anmelden über den

Museumsdienst Hamburg

T 040/42 81 31 0

www.museumsdienst-hamburg.de

info@museumsdienst-hamburg.de

Der Museumsdienst erhält von jeder Buchung eine Systemgebühr von € 5, –.

Preise für Schulklassenführungen:

Führung, 60 Min.: € 25,–

Museumsgespräch, 90 Min.: € 40,–

Führung durch die Ausstellung mit anschließender kreativer Gestaltung im Atelier, 90 Min.: € 40,–

Atelier im Bucerius Kunst Forum

Sie können unser Atelier – nach vorheriger Anmeldung – für Vor- oder

Nachbesprechungen einer Führung nutzen. Bitte geben Sie dies bei der Buchung an.